



Nr. 15. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 93. Jahrgang.

Ercheinungsweise: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die entsprechende Seite 12 Pfg., außerhalb desselben 15 Pfg., Reklamen 20 und 25 Pfg. Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernsprecher 9. Freitag, den 18. Januar 1918. Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.95 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- und Nachbarortbezirk Mt. 1.85, im Fernort Mt. 1.95, Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg.

# Feindselige Haltung Rumäniens gegenüber Rußland.

## Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meldung.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 17. Jan. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Keine größeren Kampfhandlungen. In zahlreichen Frontabschnitten Erkundungsgescheft. Nördlich von Passchendaele, an der Scarpe, bei Bendluile und St. Quentin wurden einige Engländer gefangen.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues. Mazedonische Front: Im Cernabogen dauerte erhöhte Artillerietätigkeit an.

Italienische Front: Die Lage ist unverändert. Bei ihren erfolglosen und verlustreichen Angriffen am 14. und 15. Januar haben die Italiener an Gefangenen 12 Offiziere und mehr als 300 Mann eingebüßt.

Der erste Generalquartiermeister: Dudenorff.

Die erfolglosen italienischen Angriffe an der Alpenfront.

(WTB.) Wien, 16. Jan. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der Kampfraum östlich der Brenta stand die ganze Nacht zum 15. Januar wieder unter schwerem Feuer der Italiener, das sich in den Morgenstunden zur größten Heftigkeit steigerte. Erst am Nachmittag führte der Italiener neuerlich seine Infanteriemassen zum Sturm gegen den Monte Perlica vor. Dreimal zwischen 3 und 6 Uhr nachmittags brandeten seine Schützenmassen gegen unsere Stellungen vor. Ebenso wie hier vermochte auch in der Nacht zum 16. Januar ein nach heftiger Beschließung unserer Linien gegen den Col del Rosso angelegter Angriff, der bereits durch Artilleriesperre- und Handgranatenfeuer abgewiesen wurde, einen Erfolg nicht zu erzielen. Ein bei Plesanis verlufter Vorstoß wurde durch Gegenstoß abgewiesen. Das schöne Wetter begünstigte bei zunehmender Temperatur die rege Fliegertätigkeit. Zwei feindselige Flieger wurden zur Landung gezwungen.

Deutsche Seestreitkräfte an der Südküste Englands.

(WTB.) Berlin, 17. Jan. (Amtlich.) Am 14. und 15. Januar unternahmen leichte deutsche Streitkräfte einen Streifzug durch die südliche Nordsee. Sie trafen weder feindselige Kriegsschiffe, noch Handelsfahrzeuge an, trotzdem sie nördlich der Themsemündung dicht unter die englische Küste vorstießen. Dort nahmen sie wichtige Anlagen auf nächste Entfernung bei guter Beobachtung mit über 200 Schuß unter wirksamer Feuer.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Neue U-Bootserfolge.

(WTB.) Berlin, 17. Jan. (Amtlich.) Starke, mit allen Mitteln ausgeübter Gegenwirkung zum Trotz stellen auf dem nördlichen Kriegsschauplatz unseren unterseeischen Booten 21 000 Bruttoregistertonnen Landesschiffraum zum Opfer. Hierbei wurde ein englischer Dampfer von mindestens 4000 Tonnen in geschickter durchgeführtem Angriff aus besonders starker Fischdampferführung herausgeschossen. Die Mehrzahl der versenkten Schiffe war bewaffnet und schwer beladen.

(WTB.) Berlin, 18. Jan. (Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote hat kürzlich an der Westküste Englands vier Dampfer, 1 französisches Bewachungsfahrzeug, 1 Segler und 1 Fischdampfer versenkt. Die Mehrzahl der Schiffe wurde unter erheblicher feindsichtiger Gegenwirkung in den für starke Unterseebootsabwürde besonders geeigneten Gewässern der Irischen See und des Schottlands durch geschickte Angriffe vernichtet. Hier fiel auch das französische Bewachungsfahrzeug dem U-Boot zum Opfer. Sämtliche Dampfer waren bewaffnet. Unter ihnen konnten die englischen

## Ultimatum des Rats der Volkskommissare an die rumänische Regierung.

(WTB.) Petersburg, 15. Jan. (Petersb. Tel.-Ag.) Der Kommandant der 49. Division teilte uns mit, daß die rumänischen Behörden feindselige Handlungen gegen russische Soldaten unternommen und keine Lebensmitteltransporte durchlassen. Das 194. Regiment der 49. Division wurde von rumänischen Streitkräften umzingelt und entwaffnet, die auch den Ausschuß des 195. Regiments, sowie österreichische Offiziere, die zum Besuch der russischen gekommen waren, verhafteten. Der Rat der Volkskommissare verlangt die Freilassung der verhafteten Soldaten und Offiziere, Bestrafung der militärischen Behörden, die die Verhaftungen vorgenommen haben, und Sicherheiten dafür, daß sich derartige Vorfälle nicht wiederholen. Falls eine Antwort innerhalb 24 Stunden nicht erfolgt, wird unsere Reklamation als ein neuer Bruch betrachtet werden und wir werden die nachdrücklichsten militärischen Maßnahmen treffen. (Bez.): Lenin, Oberbefehlshaber Krylenko und Kriegsbevollmächtigter Redwojski.

## Der Grund der Verhaftung des rumänischen Gesandten in Petersburg.

(WTB.) Stockholm, 17. Jan. Nach einem Telegramm der Petersburger Telegraphenagentur erfolgte die Verhaftung des rumänischen Gesandten Diamandi in der Nacht vom 14. zum 15. Januar wegen grausamer Unterdrückungsmaßnahmen der rumänischen Regierung gegenüber russischen Soldaten. Das ganze diplomatische Korps begab sich auf Anregung der französischen und englischen Botschafter zu Lenin. Die Kommissare bewilligten die Freilassung auf den Vorschlag des amerikanischen Botschafters hin, daß er in seinem Namen der rumänischen Regierung eine Erklärung gegen Gewaltmaßnahmen Rumäniens gegenüber russischen Soldaten senden werde. Am 3 Uhr früh wurde der Befehl erteilt, Diamandi freizulassen.

Dampfer „Elmeleaf“ und „Boston City“ namentlich festgestellt werden. Von den beiden anderen Dampfern hatte der eine Kohlen, der andere vom Ansehen und Größe des englischen Dampfers „Egremont Castle“ (5294 T.) Palmöl geladen. Der Fischdampfer führte die Bezeichnung „B. F. 696“. Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

## Unsere Ostafrikaner in Portugiesisch-Ostafrika.

(WTB.) Bern, 17. Jan. Lyoner Blätter berichten aus Lissabon, eine offiziöse Note über die Lage in Portugiesisch-Ostafrika gebe bekannt, daß acht deutsche Kompagnien das Gebiet von Natarida besetzt und sehr starke Stellungen mit Maschinengewehren angelegt haben. Man erwartet einen Kampf mit den alliierten Truppen in den nächsten Tagen. Die portugiesischen Truppen, die bei Duzula eine Schlappe erlitten haben, befinden sich mit englischen Abteilungen in Umango. Der Posten von Durio wurde von den Deutschen angegriffen, die bei Fez Ushua lagern. Eingeborene deutsche Truppen haben am Mauripo ein Lager errichtet und eine Brücke über den Mo geschlagen. Der Gouverneur von Queliman meldet, daß die Deutschen verschiedene Punkte dieser Provinz besetzt haben.

## Der Kreislauf in Brest-Litowsk.

Die Verhandlungen in Brest-Litowsk bewegen sich zurzeit immer noch im Kreise, ein Weg, der nach einem bestimmten Ziel hindeuten würde, scheint noch nicht gefunden zu sein. Das geht auch aus dem heute vorliegenden Sitzungsbericht vom 15. d. Mts. hervor, laut dem alle

von beiden Seiten die Anschauungen über das Selbstbestimmungsrecht der Fremdvölker und die Räumung der besetzten Gebiete vorgetragen wurden. Der Vorschlag der Verbündeten geht bekanntlich dahin, den von Rußland zu trennenden Landesteilen, die sowieso schon ein eigenes nationales Leben führen, das Recht einzuräumen, durch Abstimmung auf breiter Grundlage über ihre künftige staatsrechtliche Gestaltung zu entscheiden. Dabei versprechen die Verbündeten, daß sie von der aufrichtigen Absicht geleitet sind, für die Abstimmung bezw. Wahl das höchstmögliche Maß von absoluter politischer Freiheit sicherzustellen, das mit den Umständen erträglich sei. Die in den besetzten Gebieten zur Aufrechterhaltung der inneren Ordnung und der wirtschaftlichen Sicherheit belassenen Streitkräfte der Verbündeten sollen gehalten sein, sich in keiner Weise politisch zu betätigen oder einen politischen Druck auszuüben. Wir meinen, das ist ein Entgegenkommen gegenüber der russischen Auffassung, das an die Grenze des Möglichen geht im Hinblick auf die Notwendigkeit unserer militärischen Sicherung, ebenso wie angesichts der Tatsache, daß wir als Sieger in diesen Ländern stehen. Aber davon konnten unsere Unterhändler im Interesse unserer militärischen Sicherung natürlich nicht abgehen, daß vor Abschluß eines allgemeinen Friedens die betreffenden Gebiete geräumt würden. Der russische Unterhändler Trojky meinte zwar, er sehe keine genügenden Gründe, die es rechtfertigen, das Schicksal der betreffenden Völker an den Verlauf und den weiteren Gang des Krieges zu knüpfen, und daß der Abstimmung über die Frage der Selbstständigkeit dieser Völker bei Anwesenheit organisierter Streitkräfte der Mittelmächte sehr schwerer Eintrag getan werde.

Es ist ganz klar, und die Russen, wenn sie nicht in ihre ideologischen Gedankengänge verannt wären, müßten das anerkennen, daß es im Interesse unserer militärischen Sicherheit unmöglich ist, die besetzten Gebiete im Osten zu räumen, bevor wir einen allgemeinen Frieden haben. Nachdem Herr Trojky selbst nicht einmal die Formel angenommen hat, daß die beiden Parteien für Erhaltung eines dauernden Friedens und zukünftiger Freundschaft eintreten werden, kann er doch nicht verlangen, daß wir uns heute mit den Erklärungen der derzeitigen russischen Regierung zufrieden geben, die morgen vielleicht schon wertlos sind, wenn andere Machtverhältnisse in Rußland eintreten. Mit Recht fordert die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß die Russen mit der Vertreibung ihrer grauen Theorie aufhören und sich an die Tatsachen halten müssen, wenn sie eine Verständigung erzielen wollen. Wenn Herr Trojky sich weiter als Prinzipientreuer gefällt, womöglich mit der Absicht, die Verhandlungen zu verschleppen, so werden die Vierbündner wohl bald einen Strich unter das Ergebnis ziehen müssen. In Wien neigt man, wohl entsprechend dem optimistischeren Charakter des dortigen Milieus, zu einer zuverlässigeren Anschauung über den Stand der Verhandlungen. Man registriert die Fortschritte und der Ministerpräsident hat erklärt, daß er nicht zweifle, daß die Verhandlungen einen befriedigenden Abschluß erhalten. Wenn die Russen auch tatsächlich die redliche Absicht haben, auf der von ihnen vorgeschlagenen Grundlage des Selbstbestimmungsrechts der Völker zu einer Verständigung mit den Mittelmächten zu kommen, so werden sie u. U. wohl kaum die Verhandlungen dadurch scheitern lassen, daß sie an ihren lebensfremden Forderungen festhalten. Etwas anderes ist es natürlich, ob die russische Regierung tatsächlich auch einen baldigen und damit einen Sonderfrieden mit den Mittelmächten wünscht. Dann hätte die Hingehungstaktik Methode und es müßte ihr entsprechend entgegengetreten werden.

Mit der Ukraine sind die Mittelmächte jetzt zu einer grundsätzlichen Einigung gekommen, wie es in dem Wolffbericht heißt: in bezug auf die künftige Gestaltung

## Ämliche Bekanntmachungen.

### Auflegung der Rekrutierungs-Stammrolle für 1918.

Die Stammrollen für 1918, enthaltend die im Jahre 1898 geborenen Militärpflichtigen, sind nach Vorschrift des § 46 der Wehrordnung anzulegen und samt den Stammrollen der Jahrgänge 1916 und 1917 bis 15. Februar 1918 nebst etwaigen Auszügen aus den Geburtsregistern und sonstigen Belegen dem Oberamt einzureichen. Die Bordrucke gehen den Ortsbehörden demnächst zu.

Bei jedem Militärpflichtigen sind die in den Strafregistern einzutragenden Strafen (also die auf Grund des § 361 Z. 1-8 des Reichsstrafgesetzbuches ausgesprochenen polizeilichen Strafverfügungen und alle gerichtlichen Bestrafungen) aufzunehmen bzw. bei den älteren noch nicht gestrichenen Militärpflichtigen nachzutragen. Liegen keine Bestrafungen vor und sind auch sonstige Angaben nicht vorzunehmen, so ist unter Bemerkungen entsprechender kurzer Eintrag zu machen. (Vergl. Minist.-Verfügung vom 1. Oktober 1903 Lit. B Minist.-Amtsbl. S. 505).

Am Schlusse der Rekrutierungsstammrolle ist diese durch den Standesbeamten bezüglich der richtigen und vollständigen Uebertragung der Namen sämtlicher im Jahre 1898 in der betreffenden Gemeinde geborenen,

und noch lebenden männlichen Personen aus dem Geburtshauptregister für 1898 in die Rekrutierungsstammrolle zu beurkunden, auch mit der weiteren nach Ziff. 1 und 3 der Minist.-Verf. vom 16. Februar 1876 (Minist.-Amtsbl. S. 67) vorgeschriebenen Beurkundung des Ortsvorstehers zu versehen.

Die noch nicht ausgehobenen Militärpflichtigen des Jahrgangs 1898 und der älteren Jahrgänge sind aufzufordern, sich nach Maßgabe der Bestimmungen im § 25 Z. 1 u. 7 W.-O. zur Rekrutierungsstammrolle anzumelden.

Ca l w, den 15. Januar 1918.

R. Oberamt: Binder.

### Die R. Standesämter

werden mit Bezugnahme auf § 46, 7 b der Wehrordnung und Abschnitt 1 b und 1 b der Ministerialverordnung vom 27. Mai 1895 (Ministerial-Amtsblatt S. 217) beauftragt, bis spätestens 31. d. Mts. Auszüge aus dem Sterberegister des zu Ende gegangenen Jahres enthaltend die Eintragungen von Todesfällen männlicher Personen, welche außerhalb des Gemeindegrenzbereichs geboren sind und das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten, hieher vorzulegen. Sind solche Eintragungen nicht gemacht worden, so ist Befehlsanzeige zu erstatten. Bordrucke können vom Oberamt bezogen werden. Die

Caillaux seit 1914 in Florenz unter dem Namen Madame Renouard (dem Namen seiner Frau) behielt, wurde in der letzten Woche geöffnet. Es enthielt: 1. Schmuckstücken im Werte von ungefähr einer halben Million; 2. russische, englische und portugiesische Staatspapiere im Werte von einhalb Millionen; 3. politische Aktenmappen. Die erste Mappe enthielt unter dem Titel „Meine Ablehnung“ Briefe, die zwischen Caillaux und einigen Züricher Persönlichkeiten gewechselt wurden, die ihn dringend um Geld und Pässe bitten, um nach Frankreich gehen zu können. Caillaux lehnt beständig ab. Die zweite Aktenmappe enthielt die Briefe mehrerer Zeitungsschriftsteller, besonders Almerindas. In allen diesen Papieren findet sich keine Anspielung auf italienische Politik oder Zeitungsschriftsteller, oder auf politische Angelegenheiten. Die dritte Aktenmappe ist die umfangreichste, wichtigste und eindrucksvollste. Sie ist in zwei Teile geteilt und enthält ein ausführliches, merkwürdiges politisches Programm, das von Caillaux aufgeschrieben und unterschrieben ist und in Frankreich verwirklicht werden sollte; wenn er, wie er hoffte, zum Ministerpräsidenten ernannt worden wäre. Dieses Programm würde in Wirklichkeit ein Attentat gegen den Staat dargestellt haben und wäre eine wirkliche Umwälzung und Umgestaltung der öffentlichen Gewalten und Ämter. Caillaux gibt die Namen der Deputierten, Senatoren und Generale an, die er als seine Mitarbeiter zur Verwirklichung seines Vorhabens in sein Ministerium berufen haben würde. Caillaux würde die Verhaftung Poincarés und aller derjenigen, die die öffentlichen Angelegenheiten Frankreichs in der letzten Zeit leiteten, eingeschlossen Briand, angeordnet haben. Dieses Programm sieht die Schaffung neuer Zentralorgane vor, wobei der gesamte militärische Oberbefehl an der Front General Sarrail anvertraut worden wäre. Nach Paris sollten zwei Sonderregimenter aus forsitanischen Soldaten berufen werden mit ihren Generälen, die Caillaux als seine ergebenen Freunde betrachtete. Er hätte dann durch die Kammer ein Projekt genehmigen lassen, das Caillaux den Kubikon nannte, und das ihm absolute Gewalt gab. Es handelt sich um einen Staatsstreik. Kammer und Senat würden aufgelöst werden sein. Gleichzeitig hätte Frankreich die äußerste Anstrengung zu machen gehabt, um irgend einen Sieg an der Front und einen diplomatischen Sieg davonzutragen, um im Glanze dieses Sieges der Volksabstimmung einen Friedensvorschlag und einen Friedensvertrag unterbreiten zu können. Die neue Regierungsform in Frankreich wäre im wesentlichen von der gegenwärtigen Regierungsform verschieden gewesen, wenn es eine republikanische Staatsform gewesen wäre, mehr beschränkt als die gegenwärtige, und die Kammer noch enger in ihren Befugnissen eingeschränkt. Im übrigen wäre der Senat beibehalten worden mit Machtbefugnissen, die von den gegenwärtigen sehr verschieden gewesen wären. Dieser phantastische Plan Caillaux' ist voll von Einzelheiten über die Zusammensetzung des neuen Ministeriums, über die Militärregierung von Paris, besonders während des Regierungswechsels, und über die diplomatischen Vertreter Frankreichs im Ausland, die sämtlich gewechselt worden wären. Der frühere Minister Lagues wäre zum Botschafter in Rom ernannt worden. Die Nachforschungen wurden im Auftrag der Untersuchungskommission der französischen Justizbehörden allein durch die italienischen Behörden vorgenommen.

O. S.

### Prinzipielles Einverständnis zwischen den Mittelmächten und der Ukraine.

(WTB.) Brest-Litowsk, 16. Jan. (Ämlich.) Im Laufe des heutigen Vormittags versammelten sich die Delegationen der vier verbündeten Mächte zu einer internen vertraulichen Besprechung. Staatssekretär v. Kühlmann gab in längerer Rede Auskunft über den Stand der mit der russischen Vertretung in den letzten Tagen geführten Verhandlungen zur Regelung der politischen und territorialen Fragen. Die Vorsitzenden der verbündeten Mächte brachten dem Staatssekretär einmütig ihren Dank und ihre vollste Zustimmung zum Ausdruck. Infolge Unwohlseins des Ministers des Auswärtigen Graf Czernin fand eine für heute vormittag angelegte vertrauliche Besprechung mit den ukrainischen Delegierten in der Privatwohnung des Ministers statt. Die 1½ Stunden lange Unterredung, an der auch die deutsche Delegation teilnahm, führte zur Herstellung eines prinzipiellen Einverständnisses über die die künftige Gestaltung der politischen Verhältnisse zwischen den Mittelmächten und der Ukraine betreffenden Fragen. Hiermit dürfte ein entscheidender Schritt nach vorwärts getan worden sein, für morgen ist eine Fortsetzung dieser Besprechung anberaumt. Es sollen dann auch Wirtschaftsfragen erörtert werden. Nach dem in kurzem zu erwartenden Abschluß des vertraulichen vorbereitenden Gedankenaustausches wird in Detailfragen eingetreten werden.

### Auch eine Republik Turkestan.

(WTB.) Stockholm, 16. Jan. Das ukrainische Informationsbureau teilt mit: Der Rat der Nation in Kiew erhielt die Nachricht, daß ein außerordentlicher Kongreß der Muselman in Turkestan in Uebereinstimmung mit der mehrere Millionen zählenden Bevölkerung Turkestans in Bezug auf das Selbstbestimmungsrecht und gemäß den Grundsätzen der großen russischen Revolution am 23. Dezember 1917 das Gebiet von Turkestan als selbständige Republik im Bunde mit der föderativen Republik erklärt hat. Einstweilen wird ein nationaler Rat gebildet, in dem ein Drittel der Sitze der nichtmuselmanischen Bevölkerung Turkestans zuerkannt wurde. Der Beginn der Sitzungen des Nationalrats wurde auf den 15. Januar festgesetzt. Der Kongreß hat eine provisorische Regierung Turkestans gebildet. Die verfassungskgebende Versammlung wird demnächst einberufen werden. Sie soll die endgültige Form der Autonomie festsetzen.

### Aus dem feindlichen Lager.

#### Italienische Enthüllungen über Caillaux.

(WTB.) Rom, 17. Jan. Die „Ag. Stefani“ meldet: Das „Giornale d'Italia“ schreibt: Das Geheimfach, das

zur Erläuterung des Gebrauchs der Formulare in Abschnitt III Z. 1-4 der erwähnten Minist.-Verfügung enthaltenen Bemerkungen sind genau zu beachten.

Ca l w, den 15. Januar 1918.

R. Oberamt: Binder.

### Zwiebad für Kranke.

Auf die Krankenkarte Nr. 10 und Brotkarten in Höhe von 375 Gramm Mehl = 500 Gramm Brot kann bei den Konditoren

Hühner, Marquart und Sachs in Calw

1 Pfund = 4 Pakete zu 125 Gramm Zwiebad zum Preis von M 1.50 für das Pfund gekauft werden.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß wer die bereits ausgegebenen neuen Karten benötigt, sich strafbar macht und den Anspruch auf die seiner Zeit auf die Marke entfallende Ware verliert.

Ca l w, den 18. Januar 1918.

R. Oberamt: Binder.

### Rüstungs-, Schwer- und Schwerstarbeiter.

Die auf 20. ds. Mts. fälligen Listen wollen rechtzeitig dem Oberamt vorgelegt werden.

Ca l w, den 17. Januar 1918.

R. Oberamt: Binder.

die Anwendung dieses Grundsatzes im einzelnen lediglich von einer Volkskonferenz möglich ist, drängen wir unsere Regierung, unverzüglich an Verhandlungen für einen allgemeinen Frieden teilzunehmen. Wir sind von Herzen mit euch und eurem großartigen Eintreten für den Internationalismus.

### Die amerikanische Heeresergänzung.

(WTB.) Washington, 17. Jan. (Reuter.) Auf Ersuchen des Kriegsdepartements brachte Chamberlain, der Vorsitzende des Militärausschusses des Senats ein Gesetz im Senat ein auf militärische Registrierung aller männlichen Personen, die seit dem 5. Januar 1917 das 21. Lebensjahr erreicht haben. Die Maßnahme ist, daß sie bestimmt die Forderung des Oberstmarkschalls, General Crowder, zur Ausführung zu bringen, solange der Krieg dauert, jährlich 700 000 Mann in die Armee einzustellen.

### Soziale Anfälle Wilsons.

(WTB.) London, 18. Jan. (Reuter.) Die „Times“ erfahren aus Washington vom 15. Januar, daß Wilson den Arbeitersekretär William Bouchoy Wilson an die Spitze des Kriegsamts gestellt hat mit der Ermächtigung, einen Arbeitsrat ins Leben zu rufen, der ihm beratend zur Seite stehen soll. Der Präsident gab ihm Vollmacht, das ganze Kriegsamtproblem einschließlich der Verteilung und des Transports sowie der Wohnungsfrage und der Frage der Anlernung von Arbeitern zu behandeln.

### Einschränkende Wirtschaftsmassnahmen auch in Amerika.

(WTB.) London, 18. Jan. (Reuter.) In Ergänzung der Verordnung über Kohlenersparnis wird aus Washington noch gemeldet: Die Theater bleiben an die nächsten 10 Montagen geschlossen. Es wird darauf hingewiesen, daß die Forderungen des Lebensmittelkontrollgesetzes, die für die neue Verordnung Gültigkeit haben, den Verbrauch oder die Abgabe von Kohlen im Widerspruch zu den Regulierungsbestimmungen der Regierung bei Strafen von 5000 Dollar verboten. Die neue Maßnahme wird in 10 Wochen schätzungsweise eine Kohlenersparnis von 30 Millionen Tonnen bringen.

(WTB.) London, 18. Jan. (Reuter.) Die „Times“ erfahren aus New York, daß im Senat und im Repräsentantenhaus Gesetzentwürfe eingebracht worden sind, die dem Präsidenten Vollmacht geben, Anordnungen zu treffen, den Verkauf, den Verbrauch und die Verteilung von Lebensmitteln zu verbieten. Die Gesetze beziehen sich besonders auf Hotels, Restaurants und Speisehäuser. Sie bevollmächtigen das Lebensmittelamt, die Portionen, die gereicht werden dürfen, festzusetzen. Die Uebertretung der durch den Präsidenten bekannt gegebenen Verfügungen wird mit Geldstrafe von 5000 Dollar oder mit 6 Jahren Gefängnis oder beidem bestraft.

### Von den Neutralen.

#### Eine Thronrede des schwedischen Königs.

(WTB.) Stockholm, 18. Jan. Der König hat vorgestern den Reichstag mit einer Thronrede eröffnet, in der er die Bemühungen zur Aufrechterhaltung der Neutralität, sowie die Uebergangswirtschaft nach dem Krieg und für das Zusammenwirken der skandinavischen Staaten bespricht, das selbständig gewordene Finnland begrüßt und die Hoffnung auf eine gedeihliche Lösung der Alandsfrage ausdrückt. Schließlich kündigt der König an, daß seine Regierung Fragen der auswärtigen Politik in einem Sonderauschuß des Reichstags zusammen beraten werde und daß die Rüstungen voraussichtlich herabgesetzt werden könnten.

### Die unabhängigen englischen Sozialisten für einen allgemeinen Frieden.

Bern, 17. Jan. Der „Manchester Guardian“ gibt ohne Datumsangabe folgendes Telegramm der Independent Labour Party an Trotsky wieder: Nachdem Lloyd George und Wilson ebenso wie die Vertreter der Zentralmächte die Formel „keine Annexionen, keine Indemnitäten“ eingenommen haben und wir glauben, daß

**Die Schweiz anerkennt die Republik Finnland.**  
(WB.) Bern, 17. Jan. Der Bundesrat hat den schweizerischen Konsul in Abo beauftragt, der Regierung Helsingfors zu Kenntnis zu bringen, daß er die Unabhängigkeit und Souveränität des finnischen Volkes anerkenne und bereit sei, mit dessen Regierung in freundschaftliche Beziehungen zu treten.

**Nationierung von Del und Fett in der Schweiz.**  
(WB.) Bern, 17. Jan. Der Bundesrat hat beschlossen, die gesamte Erzeugung, Einfuhr, Verteilung der Speiseöle unter die Aufsicht des Volkswirtschaftsdepartements zu stellen unter Errichtung einer eidgenössischen Fettzentrale. Diese hat in den nächsten Monaten die Nationierung von Fett durchzuführen, bei der vorläufig auf den Kopf im Monat 500 Gramm Fett, inbegriffen 100 bis 200 Gramm Butter zur Verteilung kommen werden.

## Vermischte Nachrichten.

**Wechsel in der Leitung des Zivilkabinetts.**  
(WB.) Berlin, 18. Jan. Verschiedene Zeitungen kündigen den Rücktritt des Chefs des Zivilkabinetts des Kaisers, Herrn von Valentini, als bevorstehend an und bezeichnen den Oberpräsidenten von Ostpreußen, Herrn von Berg als seinen voraussichtlichen Nachfolger.

**Das gleiche Wahlrecht für Preußen aussichtslos.**  
Berlin, 18. Jan. Nachdem sich gestern in der fortgesetzten Beratung des Wahlrechtsausschusses des Abgeordnetenhauses noch einige Vertreter der Parteien zu der Frage des gleichen Wahlrechts geäußert hatten, wies der Vizepräsident des Staatsministeriums darauf hin, daß er die Vorlage nicht unterzeichnet habe. Er habe sie bei seinem Eintritt in das Staatsministerium bereits fertig vorgefunden. Er wies den Vorwurf, daß die Regierung nicht mitgearbeitet habe, entschieden zurück. Die Notwendigkeit der Einbringung der Vorlage sei aus der politischen Situation entstanden. Zwischen einem gleichen Wahlrecht unter gewissen Kantaten und einem Pluralwahlrecht sei überhaupt kein wesentlicher Unterschied. Die schwierigste Frage sei, wie er zugebe, die der Rollenpolitik. Die Regierung verhalte sich nicht hinter die Vorklage vom 17. Juli. — In der auf die Debatte folgenden Abstimmung entschied sich die Kommission dahin, die Herrenhausvorlage zunächst zur Beratung zu stellen. — In den vorhergehenden Sitzungen war sowohl von nationalliberalen als auch von Zentrumsabgeordneten das gleiche Wahlrecht abgelehnt worden, mehrfach mit der Begründung, daß dann die Polen, die größtenteils Analphabeten sind, einen stärkeren Einfluß bekommen würden. Es besteht also die Aussicht, daß die Regierung für das gleiche Wahlrecht keine Mehrheit bekommt, weshalb der Vizepräsident des Staatsministeriums, Dr. Friedberg, auch darauf hinwies, daß die Regierung sich nicht hinter die Vorklage vom 17. Juli verhalte, in welcher die Einführung des gleichen Wahlrechts gefordert wurde. Damit dürfte das gleiche Wahlrecht gefallen sein, was man nach den Erklärungen von nationalliberaler und Zentrumsseite in letzter Zeit nicht anders erwarten konnte. D. Schriftl.

**Schwedens Stellung in der Geschichte.**  
Im Württembergischen Verein für Handelsgeographie sprach über das Verhältnis Schwedens zu Deutschland, Schwedens Stellung in der Geschichte, das Volk, seine Sitten, soziale Einrichtungen, Gymnasien und Sport als Erziehungsmittel im großen Saale des Lindenmuseums Herr Reichsgraf v. Trampe. Einleitend betonte der Redner mit warmen Worten die aufrichtige Sympathie des schwedischen Volkes für das deutsche, mit dem es nicht nur in Rassengemeinschaft stehe. Gerade im Krieg sind die Beziehungen zum deutschen Volk noch enger und tiefer geworden. Die Friedenspolitik Deutschlands hat auf Schweden einen tiefen Eindruck gemacht. Sie hat dem altgermanischen Wahlspruch: „Freiheit und Gerechtigkeit“ neuen, unvergleichlichen Ausdruck gegeben. Schweden hofft, daß Deutschland auch bei den Friedensverhandlungen aufrechten Sinnes dieses Wahlspruchs eingedenk bleibt und auf jede gewaltsame Gebietserweiterung verzichtet. Hierauf verbreitete sich der Redner in angenehmem, natürlichem Pathos über die geographische, geologische, ethnographische und zoologische Gestaltung seiner nordischen Heimat. Süd- und Mittelschweden sind sehr fruchtbar. Die Landwirtschaft gedeiht vorzüglich. Im nördlichen Schweden birgt der Boden reiche Schätze an Kupfer, Eisen usw. Uebergehend zur Schilderung der Stellung Schwedens in der Geschichte, wies der Vortragende darauf hin, daß Schweden von jeher ein unabhängiges Reich war, sich nie fremder Macht unterworfen habe und sich auch in Zukunft nie unterwerfen werde. Demokratisch im besten Sinn ist Schwedens Staatsverfassung. Mit dem Volk für das Volk! Das war von jeher der Wahlspruch seiner Könige. In den Südschweden und den Norddeutschen ist der Arttyp der Germanen verkörpert. Darauf gründet sich auch die große Sprachähnlichkeit. Der Schwede fühlt sich als freier

Mann, Tapferkeit, Aneignungsbegier sind seine wesentlichen Eigenschaften. Der Haß ist ihm fremd. Im Denken und Empfinden ist er großzügig und human. Einfache Natürlichkeit ist das Wesen des schwedischen Volkes. Seine Gastfreundschaft ist bekannt, sowie auch seine Liebe zur Natur. Aus dieser Liebe heraus schenkte Schweden der gebildeten Welt eine große Zahl hervorragender Forscher, Erfinder, Denker und Dichter. Die schwedische Frau ist hochgeachtet. Sie genießt in ihrer Heimat Gleichberechtigung mit dem Mann; denn im Weib steht der Schwede die Mutter seines Volkes und in ihr verehrt er und liebt er Heimat und Vaterland. Das schwedische Volk liebt nicht die tatte, seelenlose Pracht. Die echte Gemütlichkeit ist ihm Daseinsbedingung. Geistige Getränke werden nur in geringen Mengen getrunken. — Das schwedische Schulwesen ist vorbildlich für alle Kulturstaaten. In ihm ist die Forderung: Freie Bahn dem Tüchtigen in einer fast idealen Weise erfüllt. Stipendien und Hilfsstellen ermöglichen auch dem Ärmsten den Besuch aller hohen Schulen. Schweden stellt im Kriegsfall eine Million gut geschulter Soldaten. Der Sport ist ein blühender Zweig am Baume des schwedischen Volkslebens. Die schwedische Gymnastik ist in alle kultivierte Zonen gedrungen. Durch systematische sportliche Betätigung erzieht sich das schwedische Volk selbst zu charaktervollem, an Leib und Seele gesundem Menschentum. — „Von den Völkern Europas steht das deutsche Volk uns am nächsten. Beide Völker müssen sich noch mehr kennen lernen, damit sie vereint gegen die Götzen unserer Zeit ankämpfen können. Allianzen wird Schweden keine eingehen, da es fest auf seine eigene Kraft baut. Hand in Hand, in friedlicher Arbeit, den eigenen Völkern und der Menschheit zum Segen, werden diese beiden germanischen Völker zusammen in die Zukunft gehen.“ In diese Worte klang die interessante Schilderung aus. Die herzliche und natürliche Art des Redners rief bei dem zahlreichen Publikum warmen Beifall hervor und ließ es die anschließende Vorführung von den Vortrag illustrierenden Lichtbildern mit lebhaftem Interesse verfolgen.

**Wiederansbruch des Vesuv.**  
Zürich, 17. Jan. Der in unmittelbarer Nachbarschaft der Stadt gelegene Krater des Vesuv hat seit mehreren Tagen wiederum seine unheilvolle Tätigkeit begonnen. Große Massen von Lava entströmen den zahlreichen Rissen des Kraterandes und rollen in westlicher und südwestlicher Richtung die Abhänge hinab dem Meere zu. In erster Linie scheinen wieder die Orte am Meere bedroht zu sein.

**Kerensti aufgespürt.**  
(WB.) Stockholm, 17. Jan. „Rjetsch“ soll es den Bolschewiki gelungen sein, Kerensti in der Wohnung eines sozialrevolutionären Stadtrats aufzuspüren. Seine Verhaftung soll bevorstehen.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 18. Januar 1918.  
Vom Rathaus.

\* In der gestrigen öffentlichen Sitzung des Gemeinderats unter dem Vorsitz von Stadtschultheißenamtsverweser G. A. Dreiß teilte dieser den vom Fortschritt für dieses Jahr aufgestellten Wadnuungsplan für die Stadtwaldungen mit. Es fallen dieses Jahr 2350 Festmeter Holz an gegenüber 2470 im Vorjahr, in dem außerdem auch 1000 Festmeter außerhalb des Nutzungsplans geschlagen worden waren. Da von dem heuer anfallenden Holz etwa 1000 Festmeter zur Brennholzversorgung benötigt werden müssen, so dürfte dieses Jahr ein erheblicher finanzieller Ausfall zu gewärtigen sein. — Da in letzter Zeit in den Volksschulen einige Kinder vom Unterricht wegen Mangels an Fußbekleidung fortgeblieben sind, so hatte sich die Stadtverwaltung im Benehmen mit dem Rektorat darum umgesehen, Holzschuhe für die bedürftigen Kinder zu erhalten. Eine Pforzheimer Firma hatte 6470 Paar angeboten, stellte aber die Bedingung des Ankaufs des ganzen Warenlagers. Es wurde nun der hiesigen Schuhmachereinnung die Anregung gegeben, sie möchte ihre Mitglieder zur Beschaffung von Holzschuhvorräten veranlassen, worauf auch bereitwillig eingegangen wurde. Um die Beschaffung von Holzschuhen für die bedürftigen Kinder soll weiter Umschau gehalten werden. Der Vorsitzende wies auch darauf hin, daß der zur Zeit wieder in der Frauenerwerbschule durchgeführte Schuhkurs, der eine große Anzahl von Teilnehmerinnen aufzuweisen hat, geeignet sein dürfte, ebenfalls dem Schuhmangel abzuhelfen. — Den Vorständen der hiesigen Schulen wurde mitgeteilt, daß man mit der Möglichkeit der Einstellung der Koksbelieferung seitens des städtischen Gaswerks in absehbarer Zeit rechnen müsse, wenn die Koksbelieferung an das Gaswerk nicht rechtzeitig erfolge. Bis jetzt sind in gewissem Umfang Kohlen zugesichert, ob sie aber rechtzeitig geliefert werden, steht auf einem anderen Blatt. Ein seit ein paar Wochen fälliger Eisenbahnwaggon ist bis heute noch nicht hier angekommen. — Die den Minderbemittelten zugestandene Teuerungszulage zum Erwerb der täglichen Lebensmittel ist die-

sen Monat nur von etwa 50 bis 60 % der Bezugsberechtigten abgeholt worden. Es wird aber damit gerechnet, daß sich noch weitere Familien melden.

**Kriegsverluste des Oberamts Calw.**  
Aus der württembergischen Verlustliste Nr. 630.  
Büchle, Adam, 12. 7., Oberweiler, l. verm. — Bözner, Friedrich, 31. 1., Breitenberg, verl. — Brenner, Gottlob, 10. 10., Wildberg O. N. Ragob, l. verm. — Fenchel, Johann, 3. 8., Breitenberg, l. verm. — Gommel, Georg, 4. 1., Stammheim, schw. verm. — Holzinger, Albert, Wiff, 2. 5., Calw, gef. — Frommer, David, 19. 5., Würzbach, l. verm. — Schray, August, Gefr., 24. 6., Weilderstadt O. N. Leonberg, schw. verm. — Spengler, Wilhelm, 25. 12., Calw, l. verm. Weiß, Wilhelm, 15. 2., Möllingen, l. verm. b. d. Tr.

**Wiederzusammentritt des Landtags.**  
Dem Drängen verschiedener Parteien um baldige Einberufung des Landtags hat die Regierung nachgegeben. Der Landtag wird, wie die Württ. Presse-Korrespondenz gegenüber anderslautenden Nachrichten zuverlässig erfährt, Mitte Februar wieder zusammentreten. Der Etat, der diesmal wieder als Einzeletat, aber in vereinfachter und abgekürzter Form aufgestellt werden wird, wird den Ständen aber erst Anfang März zugehen. In der Zwischenzeit werden einige wichtigere Gegenstände unter denen sich auch die **Beamtenehloftsaufbesserung** befinden dürfte, im Plenum beraten werden.

**Die neuen Reisebrotmarken.**  
Wie die „Leipziger N. N.“ erfahren, werden demnächst neue Reisebrotmarken dem Verkehr übergeben. Sie sind kleiner und, um Nachahmungen zu erschweren, auch sorgfältiger ausgeführt als die bisherigen. Die Bestände der alten Marken sollen jedoch aufgebraucht werden, so daß sie einige Wochen windurch — wahrscheinlich bis zum 15. Februar — neben den neuen in Geltung bleiben.

**Bricketts aus Kohlenstaub.**  
Die jetzigen schlechten Kohlen enthalten viel Staub. Beim Einfüllen in den Ofen gibt es dann leicht Qualm oder gar Explosionen durch den Staub. Die Hausfrauen können aber diesen Kohlenstaub unschädlich und nützlich verwenden. Man bereitet aus dem Staub einfach Bricketts. Dazu nimmt man vier Bogen Zeitungspapier, breitet sie auf dem Boden aus und füllt darauf zwei Schaufeln Kohlenstaub. Dann packt man den Staub mit dem Papier fest ein. So entsteht ein Papier-Kohlenbricket, daß man auf die Glut im Ofen wirft, wo es ausgezehnet brennt, lange anhält und vor allem nicht raucht oder explodiert. Anseuchten des Kohlenstaubes ist nicht nötig.

(SW.) Rottenburg, 17. Jan. Nachdem die „Rottenburger Zeitung“ bereits eine Nummer hatte ausfallen lassen müssen, kann das Blatt wegen Papiernot auch am morgigen Tag nicht erscheinen. — Ein Hamster wollte gestern früh fünf Schinken mit zusammen 86 Pfund auf einem Schubkarren nach dem Bahnhof bringen. Als er dort einen Schuhmann sah, nahm er schleunigst Reißaus. Die kostbare Ladung, für die der Hamster im ganzen über 700 Mark bezahlt hatte, wurde beschlagnahmt.

(SW.) Crailsheim, 17. Jan. Der Portier Klaidler, der vor einigen Wochen in den Ruhestand trat, wollte gestern abend nach Calw reisen, geriet aber auf dem Bahnhof auf bis jetzt nicht aufgeklärte Weise unter zwei Maschinen, so daß ihm der Kopf vom Rumpf getrennt wurde.

**Evangelische Gottesdienste.**  
2. Sonntag nach dem Erscheinungsfest (20. Januar). Vom Turm: 257. — Predigt: 107. „Ich weiß, woran ich glaube.“ — Vorm. 9½ und 10¼ Uhr: Predigt, Stadtpfarrer Schmid. — 1 Uhr: Christenlehre mit den Söhnen der jüngeren Abteilung. — 5 Uhr: Abendpredigt, Stefan Zeller. — Sämtliche Gottesdienste finden im Vereinshaus statt. — Donnerstag den 24. Januar, 7¼ Uhr abends: Kriegsbefunde im Vereinshaus, Stadtpf. Schmid.  
**Katholische Gottesdienste.**  
2. Sonntag nach Erscheinung, den 20. Januar. 8 Uhr: Frühmesse. — 9¼ Uhr: Amt und Hirtenbrief. — 2 Uhr: Kriegsanacht. — Montag, ¼9 Uhr: Flüchtlingsgottesdienst in Oberhaugstett. — Dienstag usw. Pfarrmesse um 8 Uhr. — Freitag, 8 Uhr: Lazarettgottesdienst mit Kaisergeburtstagsfeier. — Abends 6¼ Uhr: Kriegsbefunde.

**Gottesdienste in der Methodistenkapelle.**  
Sonntag vormittags 9¼ Uhr und abends 8 Uhr: Predigt, Prediger F. L. Vormittags 11 Uhr: Sonntagschule. Mittwoch abends 8¼ Uhr: Kriegsbefunde.

für die Schriftl. verantwortlich, Otto Sellmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.  
**Sendet das Calwer Tagblatt ins Feld!**

**R. Amtsgericht Calw.**

Im Handelsregister wurde heute eingetragen:  
 a) bei der Einzelfirma Christian Schlatterer in Calw: Dem Kaufmann Heinrich Seidel in Calw ist Prokura erteilt.  
 b) neu: Die Firma Emilie Dollinger und Anna Spieß, Sitz in Calw, offene Handelsgesellschaft zum Betrieb eines Putz- und Stickeriegeschäfts seit 2. Januar 1918, Gesellschafter: Emilie Dollinger und Anna Spieß, Modistinnen in Calw.  
 Den 16. Januar 1918.  
 Oberamtsrichter Schwarz.

Neubulach, den 17. Januar 1918.

**Todes-Anzeige.**

Es hat Gott gefallen, unseren lieben Sohn



**Otto,**

Vizefeldwebel und Offz.-Asp.,  
 stud. theol.,

heute Vormittag 7 1/2 Uhr in Lübingen zu sich zu rufen.

Stadtpfarrer Schlaich und Frau Marie,  
 geb. Mörike.

Beerdigung Samstag Nachmittag 2 Uhr hier.

Calw, den 18. Januar 1918.

**Dankfagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau und lieben Mutter,



**Christiane Haug,**

für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Schmid, für die vielen Blumenpenden, sowie die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte, sagen auf diesem Wege herzlichen Dank.

Der trauernde Gatte: Andreas Haug,  
 mit Sohn Wilhelm.

**Mädchen-Gesuch.**

Ein ordentliches  
**Mädchen**  
 welches auch melken kann, auf  
 Lichtmaß gesucht.  
 Gottlieb Ganzhorn, Wirt,  
 Hirsau.

Suche ein fleißiges  
**Mädchen**  
 auf 1. Februar oder 1. März  
 Frau Barbara Kentschler,  
 Schönbühl bei der „Krone“.

Ordentliches  
**Mädchen**  
 für Küche und Haushalt, das auf  
 hohen Lohn Anspruch machen kann,  
 wird gesucht.  
 Frau Bernhard Häf, H.  
 Pforsheim, Nagoldstraße 15.

Solider aufgeweckter  
**Junge**  
 findet Lehrstelle bei  
 Schneidermeister Schühle,  
 Badstraße.

Im Kaffee- und Speisehaus  
 ist ein heizbares  
**Zimmer**  
 für einzelne Person, auf 1. April  
 zu vermieten.

Gebrauchtes guterhaltenes  
**Federn-Unterbett**  
 zu kaufen gesucht.  
 Näheres in der Geschäftsst. d. Bl.

Vorzügliches  
**Leder-Fett**  
 empfiehlt billigt  
 R. Hauber.

**Deutsche Vaterlandspartei, Ortsgruppe Calw.**

Am Freitag, 18. Januar, abends 8 Uhr  
 findet im „Waldborn“-Saal in Calw eine

**Versammlung**

statt mit einem

**Vortrag**

von Herrn Pfarrer Kull in Wolfenhausen über

**„Der Ernst der Stunde“.**

Hiezu sind alle Männer und Frauen, welche einen ehrenvollen deutschen Frieden wollen, freundlichst eingeladen.

R. Forstamt Hirsau.

**Stangen-Stockholz- u.  
 Reisig-Berkauf.**

Am Dienstag, den 22. Jan.  
 nachm. 2 Uhr, in Hirsau im „Hirsch  
 und Lamm“ aus Staatswald Lützen-  
 hardt Abt. 34 Bruderberg und 43  
 Ebersbühl: 19 sichte 94 tannene  
 Pauslangen I u. II Kl., 68 tannene  
 Hajst. I u. III Kl. aus Lützenhardt  
 (von Scheidholz) Stockholz gesch.  
 zu 12 Km. aus Ottenbronnerberg  
 Abt. 17 Lann., 18 Fuchsklinge,  
 Altbürgerberg Abt. 5, Altbürgersteige  
 Lützenhardt Abt. 1, Brandhalbe 34  
 Bruderberg 43 Ebersbühl 19 Wolfs-  
 arube und von Scheidholz, 74 Reis-  
 schläge geschätzt zu 7000 Wellen.

**Bezirks-Verein für Geflügelzucht  
 und Vogelschutz Calw.**

Am Sonntag, den 20. Januar 1918, nach-  
 mittags 2 Uhr, findet die jährliche



**Haupt-Versammlung**

im „Badischen Hof“ in Calw statt. Tagesordnung: Jahresbericht;  
 Rechenschaftsbericht; Bericht über die Landesverbandsversammlung in  
 Stuttgart; Erbschaft; Verlosung.

Wir laden unsere Mitglieder, insbesondere auch die Frauen, zu  
 recht zahlreichem Erscheinen freundlichst ein.

Der Ausschuß.

Deckenfronn.

Eine 15 Wochen trächtige



**Ziege**

verkauft

Georg Weippert.

**Ein Kuhgeschirr**

sucht zu kaufen der Obige.

Althengstett.

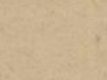
**4 Hühner**

verkauft

Frau Kühn.

Agensbach.

Eine mit dem 4. Kalb 28 Wo-  
 chen trächtige starke



**Schaff-**

**Kuh**

verkauft

Johs. Wurster, z. „Lamm“.

Vorzügliches

**Lederfett,**

offen und in Büchsen  
 empfiehlt billigt  
 Albert Wochele, Lederhdlg.

Milch=



**Kuh**

mit täglich 9 bis 10 Liter Milch,  
 verkauft

A. Luz.

**Wand-Kalender**

mit Marktverzeichnis  
 für das Calwer Oberamt  
 und die Nachbarbezirke  
 sind erhältlich. d. Stück zu 15 Pfg.  
 in der Geschäftsst. ds. Bl.

Kaufe ständig

**Fleisch**  
 von gefall. Vieh,  
 jeder Art,  
 zu Fischfutterzwecken  
 A. Gropp Hofdorf-Nagold  
 Telefon 60.

**Allen**  
 Gichtleidenden  
 und

**Rheumatikern**  
 wird Bühlers Naturmittel bestens  
 empfohlen. Vorrätig:  
 Hirsch-Apothek, Stuttgart,  
 Apotheke Metzger, Urach,  
 Hauptvertrieb: Jakob Bühler  
 Urach, Espachstr. 22 (Württemberg).